Herzensbande

Von Kahori-Hirota

Kapitel 15: Morgenkatze

Die Sonne des nächsten Tages schien mir schon seit langem ins Gesicht und versuchte mich aus dem Bett zu schmeißen. Zu dumm nur, dass ich das nicht machte. Nicht, dass ich nicht wollte. Mir war nur unendlich übel. Mühsam öffnete ich die Augen und linste ins Zimmer. Das war der Moment, in dem ich begann zu stutzen.

Das war nicht mein Zimmer.
Das war auch nicht mein Bett.
Und das war auch definitiv nicht mein Tisch. So sauber war er noch nie!

Vorsichtig legte ich mir meine kalte Hand auf die Stirn und bereute es sofort. ‚Da hast du's!', schoss es mir durch den Kopf. Stechende und fies pochende Schmerzen schienen sich durch meine Schädeldecke bohren zu wollen.
Was hatte ich gestern denn getrieben?
Welcher Tag ist heute?
Und wo bin ich eigentlich?!
Letzteres wurde mir prompt beantwortet, als ein schwarzhaariger Kerl mit einem Glas Wasser in einer Hand und einer kleinen Packung in der anderen leise das Zimmer betrat.

„Na, auch schon wach?", fragte er bei meinem wehleidigen Anblick schon fast amüsiert. Ich konnte ihn nur schief angucken.
„Ist das dein Zimmer?", fragte ich leise und versuchte meine Kopfschmerzen in den Hintergrund meines Bewusstseins zu verdrängen. Klappte nicht so ganz.
Sasuke nickte nur kurz und kniete sich neben mir hin. Seine Absicht erahnend, erhob ich mich langsam und stütze mich auf einem Ellenbogen ab um mit dem anderen Arm die Tablette entgegen zu nehmen, die er aus der Packung gepfriemelt hatte und kurz darauf das Glas. Das Wasser rann kühl und wohltuend meinen Hals hinunter. Dankbar für diese Linderung setzte ich mich auf und nahm noch einen Schluck bevor ich mich meinem Freund zuwendete.
Dieser sah mich die ganze Zeit mit einem, für jeden anderen, neutralen Gesichtsausdruck an. Ich aber konnte klare Besorgnis darin lesen.
Vorsichtig schielte ich zum Fenster raus und zuckte bei der starken Sonne leicht zusammen. Dann drehte ich mich wieder Sasuke zu und lehnte mich leicht lächelnd gegen die Wand.

„Ok. Ich nehme mal an es ist… Mittag?", fragte ich vorsichtig und erhielt ein Nicken

von meinem Gegenüber, der sich zwischenzeitig neben mich aufs Bett gesetzt hatte.
„Hm. Gestern war der Ball?“
Wieder ein Nicken.
„Ok.“ Ich nahm einen tiefen Atemzug, bevor ich fortfuhr. „Was habe ich alles angestellt?“
Kurz war es still zwischen uns, in der Sasuke zuerst den gegenüberliegenden Schreibtisch und dann mich ausgiebig musterte. „Was weißt du noch?“
Leicht zuckte ich die Schultern. Das sollte ich erst mal nicht mehr machen. Mein Magen war eine Katastrophe! „Ähm… ich bin zum Ball gekommen, …habe mit Kiba und Shino geredet, …habe Haku getroffen und mit ihm gequatscht… und etwas getrunken… etwas viel… und dann…“

Eine Weile wartete Sasuke noch ob ich fortfahren würde, betrachtete mich dabei genau und als er meinen angestrengten Gesichtsausdruck sah, wusste er, dass nichts mehr kommen würde. Fast unhörbar seufzte er auf.
„Du hast etwas getanzt, hast einen Kuss kassiert, warst mit mir am See und hast definitiv zu viel getrunken.“
Etwas beschämt, fummelte ich am Glas herum.
„War ich …arg laut?“
Kurz sagte er nichts und schien zu überlegen. Ich rechnete schon mit dem Schlimmsten. Seine Familie kannte mich nicht, ich kannte sie nicht und gerade der erste Eindruck zählte doch so viel! Hoffentlich würden sie nicht denken, dass ich ein Trunkenbold und totaler Querulant sei! Immer tiefer in meine Verzweiflung versunken, merkte ich nur am Rand wie Sasuke langsam, aber auf seiner Backe kauend, den Kopf schüttelte.
…
…
…
Ich war am Arsch.

Was um Himmels Willen hatte ich angestellt?! Mit jeder weiteren Sekunde, in der dieser Gedanke in meinem Kopf geisterte, schienen sich meine Kopfschmerzen zu verstärken und ich fasste mir gequält an die Stirn.
Die Kopfschmerzen, die zunächst als dumpfes Pochen zu spüren waren, wurden langsam aber sicher zu einem stechenden Hornissenschwarm. Und das auch noch direkt hinter meinen Augen. Hoffentlich wirkte die Tablette schnell!
Plötzlich war noch einen weitere Hand an meiner Stirn, die deutlich kühler war als meine und das Chaos in meinem Kopf langsam zu beruhigen schien. Dankbar atmete ich auf und entspannte meine Gesichtszüge.

„Halt‘ etwas durch. Die Wirkung der Tablette müsste eigentlich bald einsetzen.“, murmelte Sasuke neben mir. Ich wagte es nicht mich gerade jetzt zu bewegen, wo seine Berührung scheinbar Wunder bewirkte und brummte nur einmal fast unhörbar. So blieben wir für eine kleine Weile in einer Stille, die uns beiden nichts auszumachen schien. Zumindest bis Sasuke unvermittelt auf die Idee kam, meine Frage zu beantworten. Die hatte ich schon fast vergessen.
„Du hast oft wirklich mehr Glück als Verstand.“
„Was?“
„Gestern Abend hast du, wenn überhaupt, nicht mal die Hälfte meiner Familie von

deinem sturen Willen überzeugen können."
„Wa- HÄ?", gab ich als uncoolen Kommentar von mir und hob meinen Kopf aus seiner Hand.
„Meine Familie war gestern größtenteils nicht zu Hause. Vater war kurzfristig auf eine Konferenz in einer anderen Stadt eingeladen worden und Mutter begleitete ihn, was nur meinen Bruder im Haus zurücklies. Glück für dich.", meinte er nur und sah mich dabei mit einem etwas tadelnden Blick an.
„U-und … was meintest du mit ‚sturen Willen'?", fragte ich vorsichtig. Meine Kopfschmerzen tanzten gerade Tango unter meiner Kopfhaut.
Wieder schürzte er kurz seine Lippen und zuckte dann mit einer Schulter. Dabei beobachtete ich ihn ganz genau und wünschte mir, er würde diese dämliche Lippenakrobatik lassen! Das war blutwurschternst hier!

„Sagen wir einfach mal, dass du sehr neugierig warst, was hinter allen Türen dieses Hauses lag, egal ob verschlossen oder nicht….Nein, besonders WENN sie verschlossen waren", fügte er noch nach einer kurzen Denkpause hinzu.

Ouuu Gott! Was um Himmels hatte ich letzte Nacht denn alles angestellt und gesehen, was ich vielleicht nicht hätte sehen sollen!? Oder vielleicht nicht mal sehen durfte! Was ist wenn ich in diesem Zustand etwas total Geheimes gesehen habe? Oder etwas Peinliches? Was ist wenn ich mich total blamiert habe? Oder (an dieser Stelle wanderte meine Hand von meiner Schläfe in meine Haare und zog langsam daran) noch schlimmer… (ich schluckte einmal schwer) was ist wenn ich IHN blamiert habe?
...

NEIN!!!! Das darf nicht passiert sein! Denn wenn ich ihn wirklich blamiert habe, dann habe ich auch seinen Ruf geschädigt! Was ist wenn ich schon während des Balls Scheiße mit ihm verzapft hatte und er mir jetzt aus lauter Zorn die Freundschaft kündigt?! Allein bei dem Gedanken drehte sich mir der Magen um und ich stellte mit zittriger Hand das Glas auf den Nachttisch. Das wäre eine Katastrophe! Ein absolutes Fiasko! Ich werde mich ihm nie wieder auf 10 …pff… ach was, auf 50 m nähern können, wenn er erst einmal den richterlichen Bescheid abgeholt hat! Oder noch besser! Wenn sein Vater vom Rufmord seines Sohnes erfährt, sehe ich mich jetzt schon schnell im Fadenkreuz eines Precisionsschussgewährs! Und meine Leiche findet man nach Hunderten von Jahren am Grund eines längst ausgetrockneten Sees, in dessen Betonfundament eine krakelige Klaue im Trocknungsprozess geschmiert hatte, dass der blonde Luigi nicht hören wollte! NEIIIIIIIIIIIIIIIN!

„Naruto?", kam plötzlich eine sehr leise Stimme neben mir. „Alles in Ordnung?"
Aber ich konnte ihn gerade nicht ansehen. Während meines Gedankengangs hatte ich mich irgendwann wieder zurück aufs Bett geschmissen und mir das Kissen über den Kopf gezogen. Vielleicht könnte ich ja für immer hier drunter bleiben, wenn ich ganz lieb Bitte sagte? Sowas wie als letzter Wunsch?

„Naruto?" Wieder erklang mein Name etwas skeptisch neben mir und ich spürte wie das Kissen etwas von mir gezogen wurde, was nur dazu führte, dass ich mich noch mehr darin verkrallte. Nun wurde etwas fester gezogen, aber ich ließ nicht locker.
„Es tut mir so leid! Ich muss mich wie ein totaler Trottel aufgeführt haben! Und dass dann auch noch vor deinem Bruder! Ich muss dich so blamiert haben!", hörte man

darauf meine reumütige Stimme, die durch das Kissen nur stark genuschelt bis zu seinen Ohren drang.

„Ja… und nein.“, gab er langsam von sich.
Bei dieser Antwort hielt ich kurz inne und lauschte, ob da noch etwas kommen würde. Tatsächlich sprach er auch keine fünf Sekunden später einfach weiter, als wüsste er, dass ich unter seinem Kissen meine Lauscher gespitzt hatte.
„Ja, du hast dich wie ein Trottel aufgeführt, aber das hatte sich schnell gelegt, nachdem du mein Bett als geeignete Lagerstätte identifiziert hattest und dich da, bis jetzt wohlgemerkt, nicht mehr heraus bewegt hast.“ Hier machte er eine kurze Pause, in der er wohl in den Erinnerungen schwelgte, während ich unterm Kissen puterrot anlief. Ich wusste doch, ich hatte etwas Entscheidendes übersehen!
„Und nein, du hast mich nicht blamiert. Ein ‚bleibender Eindruck‘ trifft wohl eher zu. Das war das erste Mal, dass ich so etwas wie Schock oder Scham im Gesicht meines Bruders gesehen hatte.“ Daraufhin hörte ich etwas, dass sich wie ein unterdrücktes Kichern anhörte und lugte, von Neugierde gepackt, leicht unterm Kissen hervor.
Was ich zu Gesicht bekam, war ein scheinbar belustigter Schwarzhaarige, der mit einem angewinkelten Bein auf dem Bett saß, auf dem aufgerichteten Knie einen Arm baumeln ließ und mit seiner anderen scheinbar ein Grinsen verbarg. Auch damals schon als Kinder hatte er mich sein Lachen nie voll sehen lassen, sondern es immer hinter diesen weichen, aber starken Händen versteckt. Ich fragte mich, woran das lag. Andererseits zeigte Sasuke in meiner Gegenwart sowieso viel mehr Gefühle und Regungen als anderen gegenüber, von daher wollte ich mich eigentlich auch nicht beschweren. Außerdem hegte ich keinen Zweifel daran, welche Auswirkungen so ein Lachen oder Grinsen, egal ob verborgen oder nicht, bei seinen Groopies auslösen würde. Allein bei der Vorstellung dieser vielen sabbernden Gestalten, kochte ich bereits innerlich! Wieso zum Henker musste er auch so unverschämt gut aussehen! Dafür brauchte der doch einen Waffenschein!
Plötzlich pieckste mich etwas in die Wange und ich schaute auf, nur um von einem Satz schöner schwarzer Seen mit hochgezogener Augenbraue und verstecktem Grinsen begrüßt zu werden. Tiefe Scham erfasste mich und ebenso tief musste sich wohl auch meine Gesichtsfarbe gewandelt haben. Und dafür gab es leider mehrere Gründe:

1) ich lag in SEINEM Bett
2) ich hatte allem Anschein nach richtigen Mist verzapft, was er wohl ungemein komisch fand
3) ich wollte mich für alles entschuldigen, nur wusste ich leider nicht mehr, was ‚alles‘ eigentlich war
und 4) wusste ich nicht, woher all diese seltsamen Gedanken kamen.

Warum konnte sich Mutter Erde nicht einmal meiner erbarmen, sich auftun und mich einfach auffressen, wenn ich es mal dringend brauchte?!

„Sag mal…“, hörte ich es plötzlich neben mir. „woher wusstest du eigentlich, dass ich überhaupt einen Bruder habe? Das habe ich dir nie erzählt.“, fragte mich Sasuke und schaute dabei mit einem nun etwas verwirrten Blick auf mich runter.
„Uh… weißt du. Von der Schule. Die Leute reden und einmal habe ich Sakura, Ino und die anderen Mädels über dich und deinen Bruder reden hören.“, gab ich nach und nach

von mir und wurde zunehmend langsamer und kleinlauter, denn je länger ich redete, desto schneller verfinsterte sich Sasukes Gesichtsausdruck. Leicht schluckte ich und wartete einige Sekunden lang mit einer sehr flachen Atmung auf irgendeine Art von Reaktion.
„Was haben sie noch gesagt?“, fragte er plötzlich mit einer sehr gefassten Stimme. Zu gefasst für meinen Geschmack.
„N-nichts weiter.“, versuchte ich es vorsichtig und hatte das Bedürfnis mich am Kopf zu kratzen. „Nur, dass du einen Bruder hast und er Polizist ist, er so toll aussehe, das wohl in der Familie läge und dann haben sie angefangen über dich zu schmachten wie eh und je. Du glaubst gar nicht wie SCHLECHT mir dabei geworden i- was ist jetzt?“, fragte ich etwas verunsichert, denn Sasukes gefasstes Gesicht ist einem scheinbar verblüfftem gewichen. Seine Augenbrauen waren nach oben gewandert, die Augen standen etwas weiter offen als sonst und da lag so ein Glitzern drin, das ich nicht deuten konnte. Und genau DAS gefiel mir gar nicht! Was hatte ich denn nun wieder gesagt?!

Aber statt mir zu antworten, stieß er kurz darauf die Luft durch die Nase aus, lächelte leicht und schüttelte den Kopf als wollte er einen Gedanken los werden. Und dann machte er etwas, dass er zuvor noch nie tat: er nahm in einer unachtsamen Sekunde von mir das Kissen von meinem Kopf und wuschelte mir mit der anderen Hand durch die Haare.

Völlig perplex, kniff ich zuerst die Augen zusammen und lies es über mich ergehen, bis ich mich wieder gefangen hatte und mir dann eine enorme Röte ins Gesicht stieg. Ich war doch kein Kind!
„Oi! Lass das Sasuke! Seh ich aus wie ein Hund, oder was?!“
„Also wenn du mich fragst-“
„WAGE es nicht eine Antwort darauf zu geben!“
„Tze, sieh mal an, wem es da wieder besser zu gehen scheint. Wenn du so rumbrüllst, dann wirkt die Tablette bereits.“, lächelte mich Sasuke überlegen von oben herab an.
„Wie schön, aber kein Grund mir die Frisur zu versauen!“
„Welche Frisur? Die da? Oder meinst du die?“, konterte der Schwarzhaarige plötzlich und begann mit jeder Frage mir erneut in die Haare zu greifen und eine größere Unordnung zu verursachen, als da sowieso schon bestand.
„Wah! Sasuke, ich mein‘s ernst! Finger weg!“, gab ich mit schon wieder roten Wangen von mir und versuchte diese Hände von mir fern zu halten.
„Tze, sonst was?“, fragte mein Gegenüber herausfordernd und hatte schon wieder diesen Gesichtsausdruck aufgesetzt, von dem er wusste, dass er mich zur Weißglut treibt.

Das bedeutete Krieg!

Ohne Vorwarnung ließ ich eine seiner Hände los, die ich versucht hatte aufzuhalten und griff nun ihm ins Haar. Seine langen Strähnen hingen geradezu einladend in meiner Reichweite. Zu spät reagierte der Schwarzhaarige und so bekam ich tatsächlich meine Hand auf seinen Kopf und konnte einmal kräftig durchwuscheln, bevor ich verblüfft inne hielt und Sasuke in der Zwischenzeit seinen Kopf weg zog.
Seine Haare waren unglaublich weich! Da sie hinten immer abstehen wie bei einem Kakadu, hatte ich angenommen, dass sie etwas dicker und härter wären, aber NIE

hätte ich damit gerechnet wie seidig sie sein konnten. Solche Haare hatte kein Mädchen, mit der ich jemals ausgegangen war!
„Na warte.“, vernahm ich plötzlich, aber leider eine Sekunde zu spät, denn schon hatte mein Freund einen Gegenangriff gestartet. Aber nicht gegen meine Haare, sondern gegen meine Seiten.
Im nächsten Moment versuchte ich laut lachend alles um entweder seine Hände von mir fern zu halten oder aber durch Wegrücken Abstand zu ihm zu gewinnen.
Vergessen waren in diesem Moment meine Sorgen oder die Kopfschmerzen. Vergessen waren auch die Bedenken, was seine Familie, oder in diesem Fall eher sein Bruder, von meinem lauten Lachen denken könnte. Stattdessen wunderte ich mich nur, seit wann Sasuke so ein Kindskopf sein konnte. Sonst war ER doch der Erwachsene von uns beiden.

Als ich schließlich mit dem Rücken zur Wand keine andere Wahl mehr hatte als mich zu wehren, wurde ich wieder etwas mutiger. Mit letzter Kraft, die mir vom ganzen Lachen noch geblieben war, packte ich seine Handgelenke und drückte ihn von meinen Seiten weg. Womit ich nicht rechnete war, dass dieses Wegdrücken dazu führen würde, dass auch meine Arme plötzlich nach oben gedrückt wurden, als Sasuke just in diesem Moment das Gleichgewicht verlor und sich mit seinen Händen über meinem Kopf abstützen musste. Seit Gesicht nun direkt über meinem hängend, würde es für jeden anderen so aussehen, als würde der Uchiha mich aufs Bett drücken. Gerade wollte ich eine freche Bemerkung dazu machen um die plötzlich klamme Stimmung zu heben, als schon ohne Vorwarnung die Tür aufging.

„Sagt mal, wollt ihr nicht früh-“, weiter kam der Typ, der nun im Türrahmen stand, auch nicht. Mitten im Satz anhaltend und die Lippen zu einem Ü verzogen, stand ganz offensichtlich Sasukes Bruder mit der Hand auf dem Türklinke vor uns und sah uns mit einem zunehmendem Runzeln auf der Stirn an. Sekunden verstrichen, in denen weder wir noch er etwas sagten, obwohl mir in dem Moment wieder die Erdboden-Verschling-Geschichte durch den Kopf schoss. Nach einigen Minuten, das aller Wahrscheinlichkeit nach nur Sekunden sein konnten, bewegte sich schließlich der Schwarzhaarige mit den langen Haaren und den Augenringen zuerst. Er schloss zuerst seinen Mund, hob dann eine Augenbraue an, die mich verdammt stark an den Schwarzhaarigen über mir erinnerte, und zog schließlich beide Augenbrauen zu einem Runzeln wieder zusammen ehe er mehrfach blinzelte und leise die Tür schloss.

Ein paar Sekunden starrte ich noch auf das dunkle Holz, bevor mein Blick wieder nach oben wanderte und dort den von Sasuke traf. Dieser sah, so nebenbei bemerkt, nicht intelligenter aus als meiner.

Doch kaum dämmerte mir die Situation, in der wir beide uns, seiner Meinung nach, befunden haben müssen, nahm mein Herzschlag schlagartig zu und diese vermaledeite Röte schoß mir schon zum x-gten Mal ins Gesicht. Schnell ließ ich Sasukes Handgelenke los und stieß ihn von mir, was dazu führte, dass er, wohl noch völlig überrumpelt, geradewegs aus dem Bett flog.
Mit einem dumpfen Rumps hörte ich ihn auf dem Boden aufprallen und biss mir augenblicklich auf die Lippen. So war das eigentlich nicht geplant gewesen!!!

Vorsichtig erhob ich mich und lugte über die Bettkante. Zur Begrüßung starrten mich

auch schon ein Paar rabenschwarzer, böse funkelnder Augen an. Heute war wohl nicht mein Glückstag… Entschuldigend versuchte ich es mit einem schiefen Grinsen. Als mein Gegenüber auch nach einigen Sekunden stumm blieb, obwohl er Kami sei Dank mit dem Starren aufgehört hatte, wurde ich doch wieder nervös. Stille war ich von Sasuke gewohnt. Aber doch nicht so eine drückende! Ich versuchte es mit ein paar Sätzen, in der Hoffnung, dass er darauf anspringt.

„I- ähm- w-war das dein Bruder?“
Meine Antwort bestand in einem Brummen. Das half aber leider nicht dabei, das Gespräch irgendwie fortzuführen und das musste ich schnell, denn mittlerweile begann ich die Zipfel von Kopfkissen und Bettdecke vor Nervosität zu verknoten.

„Hey, h-hast du vielleicht Lust etwas essen zu gehen? Ich sterbe vor Hunger!“, das war etwas gelogen. Etwas viel, denn trotz Tablette, hatte mein Magen scheinbar immer noch Besseres zu tun. Aber vielleicht würde sich das kleine Geflunker jetzt bezahlt machen, denn Sasuke reagierte tatsächlich.
Und zwar wieder mit Starren. Na toll.

Nach einer Weile, zog er aber eine Augenbraue hoch und schien zu grübeln. Schließlich entließ er seinen Atem schwer, verdrehte einmal kurz die Augen und schüttelte leicht den Kopf.
„Klar. Wenn es dir schon wieder besser geht.“
„Tut es!“. Auf eine Antwort gar nicht mehr wartend, sprang ich fast aus dem Bett, indem ich schon viel zu lange drin gelegen hatte. Das kurze Schwindelgefühl unterdrückte und ignorierte ich dabei.

Erst jetzt viel mir aber noch eine Kleinigkeit auf. Sowohl Krawatte als auch Jacke fehlten bei mir. Fragend sah ich an mir herunter und dann rauf zu Sasuke. Dieser schien meinen Gedankengang sofort verstanden zu haben, denn er deutete daraufhin mit dem Kinn auf einen Stuhl. Dort lagen tatsächlich fein säuberlich gefaltet meine vermissten Klamotten.
„Deine Schuhe stehen im Eingangsbereich. Du hast es gestern noch geschafft, sie vor deiner Entdeckungstour auszuziehen.“

Wieder wurde mir etwas mulmig zumute, war es mir doch so peinlich, was passiert war… WENN ich endlich mal wüsste was eigentlich passiert war.
„Sag mal“, hielt ich meinen Freund kurz auf, als dieser schon das Zimmer verlassen wollte. „Dein Bruder… meinst du dem geht es gut? Der sah vorhin etwas…äh …platt aus.“ Ich wollte wie ein angeschossenes Reh sagen, aber das wäre vielleicht etwas fies gewesen. Außerdem bestand immer noch die Gefahr, dass ich auch mit ihm Mist verzapft hatte.

„Und sagst du mir jetzt mal, was ich gestern eigentlich gemacht hatte?“, verlangte ich gleich darauf zu erfahren. Kaum war mir dieser Satz aber über die Lippen gekommen, krallten sich meine Zehen in den Teppich und ich biss meine Zähne aufeinander. Hoffentlich war das nicht all zu peinlich.
„Keine Sorge. Der muss ich wohl nur an letzte Nacht erinnert haben.“, gab er mit einem Schmunzeln von sich. Nach einer kurzen Pause, drehte er sich dann schließlich zu mir um.

„Du bist gestern ins Bad geplatzt, als er gerade aus der Dusche kam, hast ihn kurz gemustert und meintest dann ‚Hu! Den hatte ich mir aber größer vorgestellt!'" Damit drehte sich Sasuke schließlich auch um und ging vor.
Ich war indessen zur weißen Salzsäule erstarrt.

~*~

Die schmalen Dampfwolken meiner Teetasse stellten schon die letzten 15 Minuten die einzige Art von Bewegung in diesem Raum dar. Ich selbst lag, mehr schlecht als recht, zusammengekugelt auf dem Sofa, das hinter dem Kaffeetisch mit meinem Kamillentee drauf stand und hörte mir das gequälte Grummeln meines Magens an.

Nachdem mir Sasuke zwischen Tür und Angel endlich mal gesagt hatte, was ich verzapft hatte, nur um dann amüsiert in die Küche zu trotten, verging mir endgültig jegliche Art von Humor. Dass ich dann später in der Küche, während ich versuchte das Essen irgendwie in mich rein zu zwängen, was nebenbei gesagt ein Wunder bei meinem sonstigen Appetit ist, ausgerechnet DEM Mann begegnen musste, dessen bestes Stück ich in der Nacht zuvor so niederschmetternd bewertet hatte, machte die Situation dann auch nicht gerade besser. Nach dem Frühstück, das ja eigentlich mehr ein Mittagessen war, hatte ich mich verabschiedet und bin auf direktem Weg nach Hause gegangen. Sasuke bot zwar an mich zu begleiten, aber die Gesamtsituation war mir so peinlich, dass ich gerade eine Pause brauchte.
Und zwar DRINGEND!

Nun lag ich mit einer Monsterübelkeit auf dem Sofa im Wohnzimmer und versuchte Ordnung in dieses Chaos zu schaffen. Gott sei Dank hatten wir Samstag, was bedeutete, dass ich niemanden sehen musste! Und ich musste nachdenken (auch wieder sowas Ungewohntes von mir). Über verdammt vieles musste ich nachdenken und leider ging nicht alles um den Ball oder meinen beknackten Auftritt vergangene Nacht.

Tatsächlich kreisten meine Gedanken zusehends um den schwarzhaarigen Schönling, in dessen Bett ich heute Morgen aufgewacht war. Alles, was Sasuke in letzter Zeit tat, sagte oder auch nicht sagte, beschäftigte mich. Zog mich an wie das Licht eine Motte und genauso schien ich mich immer wieder zu verbrennen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Ich wurde ständig rot in seiner Gegenwart, aber auch NUR in seiner Gegenwart. Ich kam mir total dusselig vor, wenn ich vor ihm was falsch machte, aber vor jedem anderen war es mir scheißegal. Ich lies ihn selten aus den Augen und erwischte mich selbst dabei wie ich ihn manchmal sogar anstarrte. Und dann sind da noch seine Fans. Warum zum Henker, reagierte ich mittlerweile derartig aggressiv auf die? Ich kannte die doch nicht einmal richtig! Und sollte ich nicht sauer auf Sasuke sein, weil ER alle potentiellen Weiber abkriegte und nicht ICH?!
Tief stöhnend schloß ich die Augen und lies mir alles noch mal durch den Kopf gehen. Das ergab einfach keinen Sinn. Warum sollte ich so zentriert auf Sasuke sein? Er war mein Freund, wahrscheinlich sogar mittlerweile mein bester Freund, aber noch NIE hatte ich bei einem Freund sowas gespürt oder gar so ein Verhalten an den Tag gelegt

wie jetzt! Normalerweise giftete ich Leute, die ich nicht kannte nur dann an, wenn sie etwas haben wollten, das mir gehörte. Aber Sasuke war kein Gegenstand und auch kein Mädchen, denn das war immer die andere Situation, in denen ich giftig auf Frem-Moment.

Kurz hielt ich den Atem an und versuchte nun alle meine Gedanken noch mal neu zu ordnen.
Was war, wenn ich die ganze Zeit rot wurde, weil mein Körper aus einem bestimmten Grund sehr positiv auf ihn reagierte?
Was war, wenn mein Schamgefühl ihm gegenüber deshalb dar war, weil ich nicht wollte, dass er ein schlechtes Bild von mir erhält und mich dann vielleicht sogar ablehnt?
Was war, dass der Grund für mein ständiges Beobachten von ihm, der war, weil ich ihn…schön(?) fand?
Und was war, wenn diese starke Abneigung seinen Groopies gegenüber und dieses intensive Gefühl von „meins!“ deshalb vorhanden war, weil ich… eifersüchtig war?
...
...

‚Ach was!‘, lachte ich einmal etwas gezwungen auf. Das konnte gar nicht stimmen! Das war ausgeschlossen, denn wenn das alles stimmen würde, dann hieße das ja, dass ich mich in meinen besten Freund ver…liebt hatte.

Langsam öffnete ich meine Augen und starrte durch die Teetasse hindurch.

Das konnte nicht stimmen.

Das durfte nicht stimmen!

Ich musste mich irgendwo geirrt haben bei meiner Grübelei! … Aber warum zum Teufel, fühlte sich das dann so richtig an? Warum passte plötzlich alles?!

Mit einem sehr seltsamen Gefühl, das Kami sei Dank nichts mehr mit Übelkeit zu tun hatte, setzte ich mich auf und lies mich gegen die Rückenlehne fallen.

Woher wollte ich denn wissen, dass es Liebe war? Vielleicht irrte ich mich ja auch und das war was völlig anderes! Ja genau! Dann bräuchte ich ja jetzt nur noch eine Referenz um herauszufinden, woran ich genau sagen kann, DASS ich in meinen besten Freund ver…liebt war.

Die Frage war nur…wie machte ich das?
Ratsuchend blickte ich mich im leeren Raum um, streifte die Teetasse, die das Dampfen mittlerweile auch schon aufgegeben hatte und blieb mit meinem Blick auf einem Bücherregal hängen. Einem mit Jirayas Büchern drin.
Allein an den Gedanken, der mir eben durch den Kopf schoss, drehte sich mir wieder der Magen um, aber eine bessere Alternative hatte ich leider nicht. Also stand ich widerwillig auf und lief langsam auf die Reihe an Schundmaterial zu. Leider wusste ich nun wieder nicht, welches von denen mir als Ratgeber am ehesten helfen könnte, also

musste ich erst die Klappentexte von einigen lesen, bis ich schließlich eines fand, das ganz…adäquat war. Oder sowas in der Art.

Da Jiraya durch seine „Recherchen“ und dem voraussichtlich darauffolgenden Aufenthalt in einer Notfallklinik wahrscheinlich nicht in den nächsten Stunden nach Hause käme, bedeutete das für mich, dass ich genug Zeit hatte, dieses 400 Seiten-Dings durchzusehen.
‚Hoffentlich war dieses Opfer die Mühe auch wert‘, dachte ich mir mit einem etwas verzogenen Gesicht und setzte mich für den Rest des Nachmittags vor meinen nun kalten Tee.

Es tut mir sooo leid! ;____; Ich hatte nie die Absicht das hier derartig schleifen zu lassen und wenn ich allein auf das letzte Update-Datum gucke, könnte ich mich vor Scham unter den Teppich verkriechen!

Umso überraschter und gerührter war ich dann von der Anzahl der Aufrufe! Dafür ein großes Danke schön!!!

Aber einen besonderen Dank muss ich an dieser Stelle vor allem einer Person aussprechen:
DasKeks
Vielen, vielen Dank, dass du SO VIELE Reviews zu dieser Geschichte hier geschrieben hast und mir sogar letztens noch eine Nachricht geschrieben hast! Ich hätte heulen können! Ich hatte nicht mehr daran geglaubt, dass das noch jemand lesen würde und allein diese Nachricht zu bekommen hat mich aufgeheitert, motiviert und auch beschämt zugleich.

Darum auch an dieser Stelle, dieses mal an alle Leser gerichtet: ES TUT MIR LEID!!!

Ich werde mich bessern, Ehrenwort! DENN
a) will ich euch nicht länger warten lassen
b) ist die Geschichte mittlerweile auch schon 3 Jahre (?!) alt (WTF Oo?)
und c) habe ich während der ganzen Zeit an einer zweiten Geschichte zu Naruto gearbeitet, die mich irgendwie mehr gefesselt hatte, als diese hier, ABER ich will diese hier zuerst fertig stellen, ehe ich die andere hochlade.

Darum mein Ziel (mit Puffer, damit ich hier nicht schon wieder was verspreche, was ich im schlimmsten Fall verschieben muss D:): DIESE Geschichte bis Ende des Jahres abschließen!

Und darum hoffe ich, dass ihr bis dahin noch Geduld mit mir haben werdet, denn es kommen noch ein paar Kapitel und ich werde nach wie vor versuchen mein bestes zu geben!

Danke schön an alle, die das jetzt gelesen haben und Entschuldigung fürs lange

Warten!

Viele, liebe Grüße,

Kahori